

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

3. Oktoberausgabe
Nr. 38/78 / 29. Jahrgang
Preis: 0,05 M.

Sender

Nach Redaktionsschluß

Schöpferische Intensivierungskonferenz der BPO

Am Mittwoch, dem 18. Oktober, fand im VEB Werk für Fernseh elektronik die Intensivierungskonferenz der SED-Betriebsparteiorganisation statt.

Im Mittelpunkt der schöpferischen Beratung im WF-Kulturhaus stand die Erhöhung der Effektivität der Technologie und der technologischen Qualität durch Konzentration der technologischen Entwicklung. Eine wesentliche Rolle spielte dabei die Erhöhung der Effektivität des Ratiomittelbaus und die Stabilisierung der Technologien übergeleiteter Erzeugnisse.

Genossin Evelyn Richter, Sekretär der BPO, eröffnete die Konferenz, die von Genossen Heinz Scheffler, Direktor für Technik und Vorsitzender der zentralen Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Intensivierungskonferenz, geleitet wurde. Das Referat hielt Genosse Horst Kreßner, Betriebsdirektor. Die angeregte Diskussion zeugte von der großen Leistungsbereitschaft des Betriebskollektivs.

Auf der Grundlage von Analysen des gegenwärtigen Standes wurden — in Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären, in Übereinstimmung mit den Erfordernissen der weiteren Intensivierung des Reproduktionsprozesses unseres Betriebes — konkrete Lösungsvorschläge erarbeitet.

Das Schlußwort hielt Genosse Horst Sudoma, Sekretär für Wirtschaft der SED-Kreisleitung Berlin-Köpenick.

Zu der Konferenz hatten die Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation, die Betriebsgewerkschaftsleitung, die Betriebsdirektion und die Leitung der FDJ-Grundorganisation eingeladen.

Die Beratung war durch eine zentrale Arbeitsgruppe und mehrere schwerpunktbezogene Arbeitsgruppen vorbereitet worden.


In unserer nächsten Ausgabe werden wir über die Konferenz ausführlich berichten.


! Unsere Solidarität stärkt den Frieden!


Erlös aus dem Solidaritätsbasar 1978
Die Werktätigen des Werkteiles Röhren
überweisen

5000.— Mark

auf das Solidaritätskonto der DDR


AGO-Vorsitzender


APO-Sekretär


AFO-Sekretär


Werkteilleiter

! Unsere Solidarität stärkt den Frieden!

Wandzeitungswettbewerb wurde ausgewertet

Von 16 gemeldeten Wandzeitungen wurde folgende Reihenfolge entsprechend der Ausschreibung durch die Kommission festgelegt:

zwei 1. Plätze Kollektiv „Viktor Jara“ SPP 2
Kollektiv „Vietnam“ RV 2
zwei 2. Plätze Kollektiv „Wilhelm Ostwald“ RT 5
Kollektiv „Neue Technik“ TAG 1
zwei 3. Plätze Kollektiv

„Aurora“ KM 4
Kollektiv „Dr. Theodor Neubauer“ AB 3

Mit Ehrenpreisen werden ausgezeichnet:
Ehrenpreis der Betriebsparteiorganisation Kollektiv „Vietnam“

Ehrenpreis der Betriebsgewerkschaftsorganisation Kollektiv „Viktor Jara“
Ehrenpreis des Betriebsdirektors Kollektiv „Wilhelm Ostwald“

Ehrenpreis des Hundertschaftskommandeurs Kollektiv „Aurora“

Zur Teilnahme am Wandzeitungswettbewerb im Kreismaßstab werden gemeldet:

Kollektiv „Wilhelm Ostwald“ RT 5
Kollektiv „Neue Technik“ TAG 1; als Reserve Kollektiv „Dr. Theodor Neubauer“ AB 3.

Auszeichnungen anläßlich Inbetriebnahme Halle N 7

Als Aktivist wurden ausgezeichnet:

Koll. August Höfer,
VEB LTA Kleinbodungen
Koll. Wolfgang Engelhardt,
VEB Indro K.-M.-St.
Koll. Dieter Zenker,
VEB Indro K.-M.-Stadt
Koll. Horst Lehmann,
VEB TGA Potsdam

Koll. Dieter Wenzel,
VEB WF – Bereich TG
Koll. Klaus Wegener,
VEB WF – Bereich TG
Kolln. Angelika Gräser,
VEB WF – Bereich TG
Koll. Jürgen Brauer,
VEB WF – TAM 3
Koll. Wilfried Beuster,
VEB WF – TAM 3
Koll. Jürgen Wehrmeister,

VEB WF – TAM 3
Koll. Klaus Kelling,
VEB WF – EGS
Koll. Dr. Klaus Lehmann,
VEB WF – EGS
Koll. Kurt Sauerwald,
VEB WF – DH 4
Koll. Martin Schneider,
VEB WF – DH 4
Koll. Günter Michalski,
VEB WF – TG

Kollektiv „Venus III“ erhielt Ehrennadel

Am 6. Oktober 1978 wurde im Zentralhaus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft dem Kollektiv „Venus III“ – BP 2 die Ehrennadel der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft in Gold verliehen.

Durch den Verband der Grundeinheit unseres Werkes sowie dem Bereichsvorstand Bildröhre der DSF werden dem Kollektiv „Venus III“ für diese hohe Auszeichnung die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Wir wünschen dem Kollektiv „Venus III“ und seinen Mitgliedern persönliches Wohlergehen, sowie viel Erfolg bei der Lösung der Aufgaben und bei der Vertiefung des Freundschaftsgedankens zur Sowjetunion in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR.
Thiel, Vors. d. Grundeinheit d. DSF im VEB WF

Erfolgreiche Arbeit im WT Diode

Im Monat September erfüllten die Kollegen des Werkteils Diode den Plan der Warenproduktion mit 100,1 Prozent.

Damit verwirklichten sie ihre Verpflichtungen zum 29. Jahrestag der DDR und erreichten eine anteilige Planerfüllung von 75,9 Prozent.

Zu den Schwerpunkten der Arbeit im IV. Quartal gehört u. a. die Erreichung und Überbietung der Zielstellungen bei FSA-Bauelementen. Als „Beste des Monats“ wurden von den Bereichen für vorbildliche Leistungen im sozialistischen Wettbewerb folgende Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnet:

Kollegin Edith Groger, DE 1
Kollegin Irmgard Stephan, DE 2
Kollegin Liane Augustin, DE 3
Kollegin Ramona Piel, DE 4
Kollegin Irena Klossek, DP 3
Kollegin Gertrud Priem, DP 2
Kollege Lothar Westhoff, DA 1
Kollege Uwe Kranzusch, DA 3
Kollegin Doris Pommering, DA 2
Kollegin Hannelore Stüber, DA 4
Kollege Ralf Neumann, DH 3

Arbeitseinsatz am 28. Oktober — wir sind dabei!

Dem Aufruf der Elektroköhler folgend, werden sich die Mitglieder der Kollektive „Fidel Castro“, „Dobrowolski“ und „Bauform B“ am freiwilligen bezahlten Arbeitseinsatz am 28. Oktober beteiligen. Die Kollektive werden an diesem Tag durch Leitungsmitglieder von DE 4 und Kollegen der Fertigungsüberwachung unterstützt werden. Entsprechend der Teilnehmerstärke wollen wir eine echte Leistung über den Plan hinaus abrechnen.

Die große Bereitschaft unserer Kollegen macht etwas deutlich von dem Bewußtsein: Alles, was wir produzieren, kommt uns selbst zugute — als soziale Sicherheit, als reale Lebensqualität. Wir wissen aber auch, daß wachsender Wohlstand wachsende Leistungen verlangt.

Darum sind wir am 28. Oktober dabei.
Hans-Joachim Schulz
Kollektivleiter „Fidel Castro“,
DE 4

Verordnung über Erholungsurlaub — ein weiterer Meilenstein

Im Zeitraum 1976 bis 1980 werden die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen planmäßig verbessert. Ein Satz, hinter dem sich viel verbirgt. So waren es bisher u. a. die 40-Stunden-Woche für Muttis mit mehreren Kindern, der Haushaltstag für alleinstehende Frauen über 40 Jahre oder die Erhöhung der Durchschnittslöhne. Die Verordnung über den Erholungsurlaub vom 28. September 1978 ist ein weiterer Meilenstein in der planmäßigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Es wird erneut deutlich, wie exakt wir die Beschlüsse des IX. Parteitages Schritt für Schritt erfüllen.

Die Erfüllung all dieser Beschlüsse ist nur möglich dank der großen Anstrengungen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb. Die Kollegen der Brigade „Wilma Espin“ wissen um die Aufgaben, die vor jeder Arbeitskraft stehen, um mit beizutragen, die Voraussetzungen für die neue Urlaubsregelung zu schaffen.

Dazu gehören solche Punkte wie bessere Ausnutzung der Arbeitszeit, Lieferung von guter Qualität und eine erfolgreiche Erfüllung unserer gestellten Wettbewerbsziele zum 30. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik. Dieses soll unser Beitrag sein.

Irmgard Haltinner
Kollektiv „Wilma Espin“
DE 3



Die schwere Überschwemmungskatastrophe, von der die Sozialistische Republik Vietnam gegenwärtig betroffen ist, hat in allen Bereichen der Volkswirtschaft erhebliche Schäden verursacht. Zahlreiche Ortschaften (hier in der Provinz Dong Thap) sind zur Zeit noch von den Wassermassen eingeschlossen.

Foto: ADN-ZB/Pflaum

Solidaritätsbasar WTD

Einer der Höhepunkte in Vorbereitung der Bereichsfestspiele des Werkteils Diode am 20. Oktober ist unser Solidaritätsbasar.

Besonders wollen wir dazu beitragen, den vietnamesischen Freunden, die kürzlich von einer schweren Hochwasserkatastrophe betroffen wurden, durch unsere Solidarität diese Katastrophe so schnell wie möglich überwinden helfen.

Wir stehen aber auch solidarisch an der Seite aller um ihre Freiheit kämpfenden Völker. Durch die aktive Beteiligung aller Kollektive ist es uns gelungen, Exponate im Wert von ca. 2300,- Mark anzubieten. Diese Exponate wurden ausschließlich von den Kollektiven gespendet. Ein großer Teil wurde von den Kollegen selbst gefertigt.

Inge Schmidt
Mitglied der Kulturkommission D



Blick auf den Solidaritätsbasar des Werkteils Diode
Foto: Bildstelle

Preisausschreiben

Nachdem wir im „WF-Sender“ Nr. 37/78 einen Beitrag zur Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes veröffentlichten, möchten wir heute auf ein Preisausschreiben zu Fragen des Brandschutzes aufmerksam machen. Wertvolle Preise sind zu gewinnen:

- eine Schmalfilmkamera
- ein Kofferradio
- ein Fotoapparat
- ein Diaprojektor
- ein Plattenspieler
- ein elektrisches Grillgerät
- eine Kaffeemaschine

Handzettel mit den Bedingungen des Preisausschreibens erhalten Sie

● in der Redaktion „WF-Sender, Raum 3121, und

● bei der Sicherheitsinspektion W 2, Raum 1111, beim Kollegen Bernd Schneider, Tel. 2127.



VII. Festival des sowjetischen Kino- und Fernsehfilms

Mit der Eröffnung des VII. Festivals des sowjetischen Kino- und Fernsehfilms in der DDR am 26. Oktober, 17.00 Uhr, werden dieses Jahr sieben Produktionen, darunter zwei Kinderfilme, aus mehreren nationalen Studios vorgestellt. Das Filmtheater „Kosmos“ wird seine Gäste bis zum 2. November empfangen.

Das Programm:

Donnerstag, 26. Oktober

17.00 Uhr: Mimino

Freitag, 27. Oktober

17.00 und 20.00 Uhr: Rückkopplung

Sonnabend, 28. Oktober

12.30 und 14.00 Uhr: Nukys Abenteuer

17.00 und 20.00 Uhr: Das Fest der gebackenen Kartoffeln

Sonntag, 29. Oktober

12.30 Uhr: Nukys Abenteuer

14.00 Uhr: Es blinkt ein einsam Segel

17.00 und 20.00 Uhr: Ruf mich in die lichte Ferne

Montag, 30. Oktober

12.30 Uhr: Nukys Abenteuer

14.00 Uhr: Das Fest der gebackenen Kartoffeln

17.00 und 20.00 Uhr: Mimino

Dienstag, 31. Oktober

12.30 Uhr: Nukys Abenteuer

14.00 Uhr: Ruf mich in die lichte Ferne

17.00 und 20.00 Uhr: Rückkopplung

Mittwoch, 1. November

12.30 Uhr: Nukys Abenteuer

14.00 Uhr: Es blinkt ein einsam Segel

17.00 Uhr: Mimino

20.00 Uhr: Mit gebrochenen Schwingen

Donnerstag, 2. November

12.30 Uhr: Nukys Abenteuer

14.00 Uhr: Mimino

17.00 und 20.00 Uhr: Rückkopplung

URANIA

Das URANIA-Vortragszentrum, Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 32-34, empfiehlt:

Mittwoch, 25. Oktober, 15.30 Uhr

Jugendstunde mit Wolfgang Helbig, Staatsanwalt und Generalstaatsanwalt der DDR

Du und das Jugendgesetz

Eine Veranstaltung der Sektion Staats- und Rechtswissenschaft des Bezirksverbandes der URANIA in Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuß für Jugendweihen Berlin. Eintritt frei. Karten sind an unserer Vorverkaufskasse erhältlich. Anmeldung von Gruppen erwünscht.

Vor den Parteiwahlen

Wir stellen vor:

Dr. Ursula Albrecht



Genossin Dr. Ursula Albrecht arbeitet seit 15 Jahren im VEB Werk für Fernseh-elektronik und hat sich durch ihr vorbildliches Auftreten bei der Wahrnehmung verschiedener gesellschaftlicher Funktionen bei den Genossen und Kollegen hohe Wertschätzung und Achtung erworben. Deshalb wurde sie von den Genossen ihrer Parteigruppe als Kandidat für die bevorstehende Wahl der APO-Leitung Forschung und Entwicklung vorgeschlagen.

Genossin Dr. Albrecht nahm ihre Tätigkeit 1963 im Werkteil Bildröhre auf. Schon nach kurzer Zeit hatte sie dort das Vertrauen der Genossen erworben und wurde zu ihrem Parteigruppenorganisator gewählt.

Als Ausdruck dessen, daß ihre gesellschaftliche und fachliche Arbeit Anerkennung fand, erfolgte im Jahre 1971 ihre Delegation zur Frauensonderaspirantur an

die Humboldt-Universität Berlin. Genossin Albrecht meisterte auch diese mit hohen Belastungen verbundene Aufgabe als Mutter zweier Kinder und schloß ihr Promotionsverfahren 1974 erfolgreich ab.

Nach anschließend etwa einjähriger Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent des

Der
Genosse
neben dir

Direktors für Forschung und Entwicklung wurde ihr 1975 die Funktion des Leiters der Abteilung „Internationale Zusammenarbeit“ übertragen. Genossin Dr. Albrecht ist seit 1974 Gruppenorganisator der Parteigruppe EP sowie stellvertretender Kol-

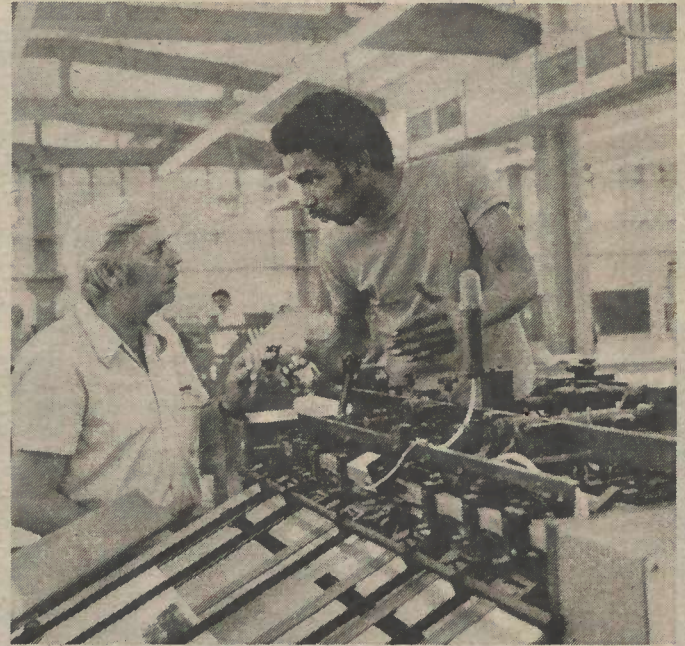
lektivleiter der Brigade „Wawilow“.

Außerdem erfüllt sie seit 1977 die ihr gestellten Aufgaben als Polit.-Stellvertreter in den Formationen der Zivilverteidigung.

1975 wurde Genossin Dr. Albrecht in Würdigung ihrer vorbildlichen fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit mit dem Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Die hier dargestellte Entwicklung belegt, daß Genossin Dr. Albrecht hohe Ansprüche an sich selbst bei der Erfüllung der gesellschaftlichen und fachlichen Aufgaben stellt. Jeder Kollege und Genosse findet bei ihr Gehör, wenn er sie um Rat oder Tat anspricht. Deshalb sind wir sicher, daß Genossin Dr. Ursula Albrecht auch in ihrer neuen vorgeschlagenen gesellschaftlichen Funktion die Politik der SED, d. h. die Interessen aller Werktätigen, würdig vertreten wird.

Annedore Karer



Die kommunistische Weltbewegung erstarkt zusehens — nicht zuletzt wegen der sich ständig vertiefenden Zusammenarbeit der sozialistischen Länder auch auf wirtschaftlichem Gebiet. Unser Bild: Vor einem Jahr wurde auf Kuba die in enger Zusammenarbeit mit der DDR errichtete größte Druckerei Lateinamerikas ihrer Bestimmung übergeben. Joachim Hohmann (l.), Ingenieur für Polygrafie, macht die kubanischen Kollegen mit der modernen Technik vertraut. Foto: ADN-ZB/Kluge

Camp David

Auf Ablehnung sind in weiten Teilen der Welt, vor allem in fast allen arabischen Ländern, die Abmachungen gestoßen, die USA-Präsident Carter, Ägyptens Staatsoberhaupt Sadat und der israelische Ministerpräsident Begin in Camp David getroffen haben. Die dort ausgehandelten „Rahmen für den Frieden im Nahen Osten“ und „Rahmen für den Abschluß eines Friedensvertrages zwischen Ägypten und Israel“ bedeuten eine „Verletzung der Prinzipien der UN-Charta, des Völkerrechts und der Beschlüsse der Weltorganisation“, betonten Syrien, Algerien, Libyen, die VDR Jemen und die Palästinensische Befreiungsorganisation PLO in einer gemeinsamen Stellungnahme. Sadat sei den Arabern in den Rücken gefallen. In der Tat: Der Frieden in Nahost ist jetzt weiter entfernt als vor Camp David.

Welche Probleme wurden völlig ignoriert?

● Israel, das bekanntlich seit Jahren neben ägyptischen Gebieten auch Territorien Jordanien und Syriens besetzt hält, hat sich nicht zum Abzug von allen besetzten Gebieten verpflichtet müssen.

● Sämtliche internationalen Beschlüsse, auch die arabischer Gipfelkonferenzen, die die Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts des arabischen palästinensischen Volkes, einschließlich des Rechtes auf Schaffung eines eigenen Staates, fordern, wurden ignoriert. Die PLO fand in den Rahmen-Abkommen nicht einmal Erwähnung.

● Auch zu dem berechtigten arabischen Anspruch auf Jerusalem, das 1948 bzw. 1967 von Israel okkupiert wurde, findet sich in den Vereinbarungen kein Wort.

Sind Teilschritte besser als gar nichts?

Wenn Teillösungen darauf gerichtet wären, den Hauptfragen des Nahost-Problems (vollständiger Abzug Israels von allen besetzten Gebieten, Selbstbestimmungsrecht der Palästinenser, Recht aller Staaten der Region auf Existenz und Sicherheit) Schritt für Schritt näherzukommen, müßte man sie begrüßen. Aber die Vereinbarungen von Camp David ignorieren die Hauptprobleme. Deshalb lösen sie nicht nur kein Problem, sondern legen den Keim für neue Spannungen. Mit diesen Regelungen können sich weder die Palästinenser noch der Großteil der arabischen Staaten abfinden.

Wessen Interessen entsprach Camp David?

Neben Israel sind es die USA, deren Vorstellungen einer „Lösung“ des Nahostkonflikts das Dreier-Treffen und seine Ergebnisse entsprechen.

Welchen Frieden braucht der Nahe Osten?

Die Ergebnisse von Camp David haben nur unterstrichen, daß das Nahost-Problem eine umfassende und dauerhafte Lösung erfordert. Der Weg dahin führt über die Genfer Nahost-Konferenz mit den Kopräsidenten UdSSR und USA unter Teilnahme aller an dem Problem interessierten und von ihm betroffenen Seiten. Die entscheidenden Fragen bleiben: vollständiger Abzug Israels von den 1967 besetzten Gebieten und die Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes des arabischen palästinensischen Volkes, einschließlich seines Rechts auf Bildung eines eigenen Staates.

(gekürzt aus „Was und Wie“)

Für den Agitator

Zur Einmischung der USA in innere Angelegenheiten souveräner Staaten (II)

„Die Teilnehmerstaaten werden sich ungeachtet ihrer gegenseitigen Beziehungen jeder direkten oder indirekten, individuellen oder kollektiven Einmischung in die inneren oder äußeren Angelegenheiten enthalten, die in die innerstaatliche Zuständigkeit eines anderen Teilnehmerstaates fallen...“

Unter Verletzung dieser Festlegung mischten sich die USA ein in

Portugal

— mit Finanzierung der Konterrevolution

● John McCone, Direktor bei ITT und früherer Chef der CIA, übergab am 8. September 1975 Exgeneral Spínola in Lausanne 300 000 Dollar.

● Erklärung des State Department vom 10. Oktober 1975, wonach der amerikanische Außenminister „seine Bewunderung für die jüngsten Bemühungen des Außenministers und anderer portugiesischer Führer um die Wiederherstellung(!) einer demokratischen Regierung in Portugal“ äußerte und die amerikanische Regierung „als Demonstration der Unterstützung der USA für die politische Entwicklung in Portugal“ 35 Millionen Dollar zusätzlich zu den am 30. Juni 1975 zunächst im Prinzip für das Finanzjahr 1975/76 eingeplanten 35 Millionen Dollar und einige wei-

tere Maßnahmen veranlassen werde.

— mit Verleumdungen der revolutionären Führung Portugals: „Jeder, dem die menschliche Freiheit etwas bedeutet, kann bei den Ereignissen in Portugal nur verzagen.“ („International Herald Tribune“, Paris, 5. 8. 75)

● Die revolutionäre Führung Portugals regiere „ohne jegliche politische Legitimation“ (Ebenda 7. 8. 1975) (Alle Angaben über Portugal entnommen aus „Deutsche Außenpolitik“, März 1976)

Griechenland/Zypern

Von „unverhohlener Einmischung der amerikanischen und NATO-Imperialisten“ berichtete das Zentralorgan der KP Griechenlands, „Rizispastis“, am 7. März 1976, die darauf hinauslaufe, die Zypern-Frage zugunsten der NATO zu fördern und die Frage der amerikanischen Basen auf dem griechischen Territorium so günstig wie möglich für die USA zu regeln. Die Zeitung sprach von einer „lebhaften Präsenz und Tätigkeit hoher USA-Beamter in Athen und Nikosia“, z. B. des Stellvertreters des USA-Außenministers, Bruce Langen. Er habe in Athen auch die Frage der Militär-„hilfe“ an Griechenland erörtert. Der stellvertretende Leiter des amerikanischen Informa-

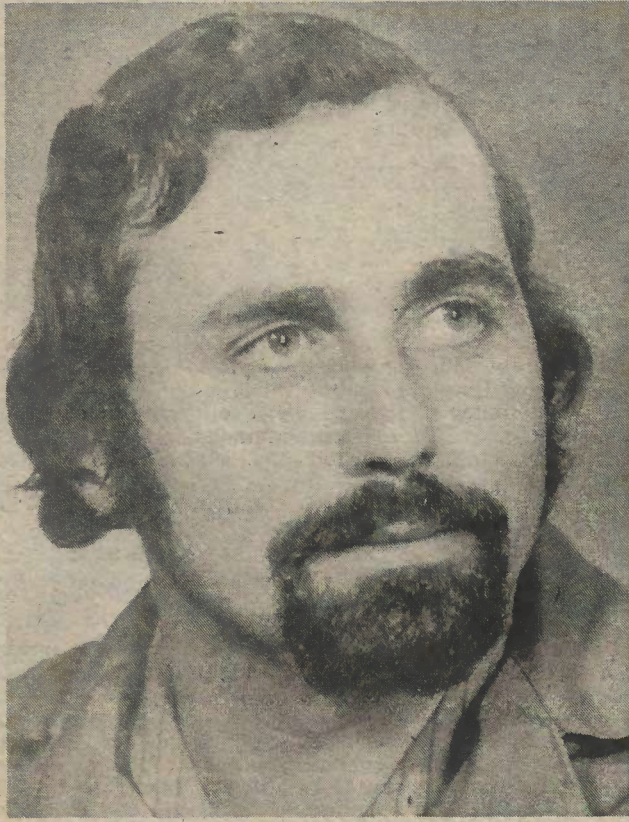
tionsdienstes kam nach Zypern, um „das amerikanische Informationszentrum in Nikosia zu inspizieren“.

Italien (Parlamentswahlen 1976)

— USA-Außenminister Kissinger auf einer Pressekonferenz im State Department: „Der nichtkommunistische Stimmenanteil betrug mehr als zwei Drittel. Die Kommunisten bekamen 34 Prozent, die Nichtkommunisten 66. Selbst wenn man die nichtdemokratischen Rechtsparteien abzieht, haben die demokratischen Parteien immer noch mehr als 60 Prozent der Stimmen bekommen. Daraus kann man kein Mandat für die Kommunisten herauslesen.“ („Die Welt“, 12. Juli 1976)

— Ein „Bürgerbund für die Freiheit im Mittelmeer“ ist in den Vereinigten Staaten ins Leben gerufen worden. Die Organisation, deren Vorsitzender der ehemalige amerikanische Schatzminister Connally ist, appellierte „an alle Amerikaner“, an Freunde und Verwandte in Italien zu schreiben, um sie an einer Stimmabgabe für die Kommunisten zu hindern. Zu den Unterzeichnern gehört auch der ehemalige NATO-Oberbefehlshaber, General Goddpaster. (afp 6. 6. 1976)

(Wird fortgesetzt)



Ulrich Hertz, Dreher in RT 4, ist aktiver Neuerer. Er war unter anderem an der Herstellung einer Vorrichtung für RV betei-

ligt, die den dort beschäftigten Kollegen wesentliche Arbeits-erleichterungen brachte.

Ergebnisse Monat des Neuerers

In Vorbereitung zur Intensivierungskonferenz der BPO wurde im Zeitraum vom 1. September bis zum jährige Monat des Neuerers in unserem Betrieb durchgeführt.

Zielfunktion dieses Monats war es, die im BKV 1978 festgelegten soziologischen Kennziffern für das Neuererwesen mit 85 Prozent zu erfüllen und in breitem Maße unsere Werktätigen durch ihre klugen Ideen und Vorschläge in den Prozeß zur Durchsetzung der sozialistischen Intensivierung einzubeziehen.

Was wurde nun erreicht? Beim BfN wurde der Eingang von 238 Neuerervorschlägen und 36 Neuerervereinbarungen registriert. Daran waren 827 Werktätige, davon 277 Ersteinreicher, beteiligt.

Wie beteiligten sich die einzelnen Werkteile und Fachdirektorate?

WT/FD	NV	NVe
R	43	4
B	29	4
D	19	10
S	17	2
T	28	6
K	16	1
E	20	6
W	19	2

V	23	-
P	2	-
Ö	15	1
A	1	-
H	6	-

- welche NV wurden zur Benutzung angenommen und

- welcher ökonomische Nutzen (Voreinschätzung) wird nach Realisierung eintreten.

Diese Angaben werden zur Vorbereitung der „Neuerertombola 78“, die im Monat November stattfindet, benötigt.

Nach erster Einschätzung des Inhalts der bei P 2 eingegangenen NV bzw. NVe kann festgestellt werden, daß zahlreiche Vorschläge mit konkreten Lösungen zur

- Qualitätserhöhung unserer Erzeugnisse

- zur Einsparung von Material- und Lohnkosten

- zur Erhöhung der Effektivität im Ratio-Mittelbau und

- zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen

in einzelnen Bereichen und Abteilungen eingereicht wurden. Es kommt jetzt darauf an, zu allen NV schnell und sachlich fundierte Entscheidungen zu treffen, damit sie nach erfolgter Realisierung nutzenwirksam werden. Bis zum 27. Oktober 1978 ist durch alle Neuererbrigaden an P2 im Rücklauf die Information zu geben

Im Verlauf der Vorbereitung und Durchführung des Monats der Neuerer erfolgten in allen Werkteilen und Fachdirektoraten die verschiedensten Aktivitäten zur Einbeziehung unserer Werktätigen in die Neuerertätigkeit. Hierbei haben alle Neuererbrigaden, viele staatliche Leiter und Funktionäre der gesellschaftlichen Organisationen hervorragenden Anteil.

Im Namen des BfN möchte ich daher allen Neuerern, Leitern und Mitgliedern unserer Neuererbrigaden, staatlichen Leitern und den Funktionären der gesellschaftlichen Organisationen den Dank für die Mitarbeit und Unterstützung im Monat der Neuerer aussprechen.

Gerhard Grunow, BfN

Beste des Monats im Werkteil Röhren

Kollegin Renate Klein, RS

Kollegin Klein ist als Bereichssekretärin tätig. Sie ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Heinrich Heine“. An der organisatorischen Stabilisierung der Bereichsleitung hat sie großen Anteil. Speziell in der Phase der Vorbereitung der neuen strukturellen Aufgabenverteilung im Kollektiv stellte sie ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Selbstständigkeit unter Beweis. Ihre Leistungen trugen bedeutend zur Entlastung des Bereichsleiters bei und schufen die Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Führung des Bereichssekretariats.

Kollegin Christel Engel, RS 5

Kollegin Engel arbeitet als Montiererin im sozialistischen Kollektiv „Helene Weigel“. Bedingt durch die nicht kontinuierliche B-Teil-Anlieferung im Monat September, führte sie 16 verschiedene Arbeitsgänge durch. Hierbei mußte sie zur Sicherstellung der Planerfüllung täglich bis zu sechs verschiedene Arbeitsaufgaben verrichten. Darüber hinaus qualifizierte sich Kollegin Engel für eine neue Arbeitsaufgabe — Anzeigeröhren kitten — und erreichte dank ihrer beispielgebenden Einsatzbereitschaft bereits nach fünf Arbeitstagen eine 100prozentige Normerfüllung.

Kollegin Frieda Rütz, RV 3

Kollegin Rütz arbeitet als Glasschleiferin. Sie ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Felix Dzierzynski“. Ihre Einstellung zur Arbeit sowie ihre Arbeitsleistungen sind vorbildlich. Durch verspätete Materialanlieferungen kam es zu erheblichen Rückständen bei einem Erzeugnis für den VEB Polytechnik, Karl-Marx-Stadt. Kollegin Rütz zeichnete sich besonders durch große Einsatzbereitschaft und durch hohe Dispositionibilität aus. Aufgrund ihrer vorbildlichen Initiative war es z. B. möglich, die Rückstände bei der Prismenfertigung zu senken.

Kollege Hermann Schulze, RV 4

Kollege Schulze arbeitet als Einrichter im sozialistischen Kollektiv „Hermann Matern“. Sein Arbeitsstil ist umsichtig und vorausschauend. In arbeitsorganisatorischer Hinsicht ist er eine echte Stütze des Meisters. Mit Umsicht und Zuverlässigkeit erfüllt er alle ihm übertragenen Aufgaben. Besonders bei der Überleitung und bei der Einführung neuer Technologien sind sein Fachwissen und seine kritische Denkweise unentbehrlich. Er ist stets bereit, sein durch langjährige Tätigkeit erworbenes Wissen weiterzugeben und tritt stets kollegial auf.

Welche Voraussetzung braucht die Schichtarbeit?

Die mehrschichtige Auslastung der vorhandenen Arbeitsmittel, vor allem der wichtigen Produktionsausrüstungen, ist ein Gebot wirtschaftlicher Vernunft und liegt im Interesse jedes Werktätigen. Denn die modernen Maschinen und Anlagen verkörpern auf ihrem Gebiet die fortgeschrittenste Technik und Technologie. Ihre bessere Nutzung bedeutet höhere Produktivität, stabile Qualität sowie die rationellere Verwendung von Rohstoffen und Energie, im

Endeffekt also einen höheren Zuwachs an Nationaleinkommen.

Bis 1980 steht die Aufgabe, eine zunehmend hohe Auslastung der zur Verfügung stehenden Maschinen, Anlagen und Ausrüstungen zu sichern. Wo liegen nun die Probleme, die es bei der Gewinnung von Werktätigen für die Schichtarbeit besonders zu beachten gilt?

Schichtarbeit, besonders in drei Schichten, ist natürlich mit bestimmten Anforderun-

gen an den Organismus, an die Familienbeziehungen und andere Seiten des persönlichen Lebens verbunden, die sich aus dem wechselnden Rhythmus ergeben. Werktätige für die Schichtarbeit zu gewinnen, schließt darum die Beachtung ihrer spezifischen Bedürfnisse mit ein. Das beginnt z. B. mit der Schaffung solcher Wohnbedingungen, die es dem Nachtschichtarbeiter ermöglichen, tagsüber ungestört zu schlafen. Dazu gehört Hilfe bei der Abstimmung der Arbeits- und Frei-

zeit zwischen den Ehepartnern oder bei der Betreuung der Kinder. Genauso gilt es, durch die Betriebe das für ihre konkrete Lage günstigste Schichtsystem auszuwählen. In jedem Falle verlangt die Gewinnung von Schichtarbeitern viel Feingefühl und Takt im Umgang mit jedem einzelnen Menschen und das ernsthafte Bemühen, alle Probleme und Sorgen vernünftig zu lösen.

Diesem Anliegen dienen auch die zahlreichen Vergünstigungen, die der Staat

gewährt, wie zum Beispiel finanzielle Vorteile, verkürzte Arbeitszeit und Zusatzurlaub, die bevorzugte Unterbringung der Kinder, die regelmäßige medizinische Betreuung, die vorrangige Bereitstellung von Kuren oder Urlaubsplätzen usw.

Aus all dem ergibt sich, daß nur mit einer klaren kämpferischen Position dauerhafte Fortschritte und stabile Lösungen in der Schichtarbeit zu erreichen sind.

Aus „Was und Wie“ 10/78

Intensiv nachdenken – konsequent handeln

„In dem Maße aber, wie die große Industrie sich entwickelt, wird die Schöpfung des wirklichen Reichtums abhängig... vom allgemeinen Stand der Wissenschaft und dem Fortschritt der Technologie, oder der Anwendung dieser Wissenschaft auf die Produktion.“

Karl Marx



Der diesjährige Schwerpunkt der Intensivierungskonferenz des VEB WF, die Erhöhung der Effektivität der Technologie im Betrieb, wird von der Betriebssektion der KDT begrüßt. Bereits seit Jahren richtet sich gerade die sozialistische technische Gemeinschaftsarbeit, besonders in den Arbeitsgruppen der KDT, auf die Verbesserung von Verfahren und Technologien. Auch der seit Jahren erarbeitete Standpunkt der KDT zum Plan Wissenschaft und Technik beachtete intensiv die technologischen Probleme.

Bei kritischer Einschätzung kann jedoch die bisherige Arbeitsweise, aus der heutigen Sicht, nicht mehr befriedigen. Die weitgehende Beschäftigung mit „Einzeltechnologien“ ist zwar notwendig, doch reicht das nicht aus, um den Anforderungen, die die Aufgaben der nächsten Jahre auch der KDT-Betriebssektion stellen, gerecht zu werden.

Von besonderer Bedeutung für die Erhöhung der Effektivität der Technologie ist der „Wirkungsgrad“ der technologischen Kader. Dazu gehören bei uns im Betrieb die Technologen in den Werkteilen und die meisten Entwickler.

Im Rahmen der Vorbereitung der Intensivierungskonferenz 1978 beschäftigte sich die Betriebssektion der KDT deshalb mit der „Erarbeitung von priziipellen Maßnahmen zur Erhöhung des Wirkungsgrades technologischer Kader“.

Eine Arbeitsgruppe der

bzw. ähnlichen Verfahren arbeitenden Technologen.

3. Die Organisation der technischen Arbeit, besonders im Hinblick auf die Planung und Durchführung von Versuchen sowie die Erfassung und Auswertung wichtiger Daten in Entwicklung und Produktion, zur Erhö-

auf die aktive Mitarbeit der nicht direkt am Entwicklungs- bzw. Überleitungsprozeß beteiligten Organisationseinheiten. Es wird auch eingeschätzt, daß die Arbeit der Technologen durch zu viele „operative Papierarbeit“ erschwert wird.

Der Punkt zwei spricht vor

gewesen) Querschnittslabors

Zum Punkt drei schließlich gehören unter anderen die viel zu wenig angewendeten Methoden der „statistischen Versuchsplanung“.

— Auch eine bessere Erfassung und Auswertung physikalisch-technischer Meß-

Wie kann die Arbeit des Technologen effektiver gestaltet werden?

KDT wertete dazu sowohl betriebliche und überbetriebliche Erfahrungen aus. Der Effekt der Arbeit der Technologen hängt vor allen Dingen von drei Faktoren ab:

1. Die für die echte „technologische Hauptarbeit“ der Technologen zur Verfügung stehende Arbeitszeit.

2. Der Grad der Zusammenarbeit aller an gleichen

Ergebnisse.

Sieht man sich dazu im Betrieb um, so kann man feststellen, daß es zu allen drei Punkten nicht zum Besten bestellt ist.

Der Punkt eins beinhaltet z.B. die Stellung des Themenleiters bzw. des Leiters von Überleitungskollektiven und dessen Durchsetzungsvermögen z.B. im Hinblick

allen Dingen den teilweise recht hohen Grad der „technologischen Zersplitterung“ in unserem Werk an. Hier sind nicht nur die Bereiche im Fachdirektorat E gemeint. Gleiche bzw. ähnliche Technologien werden von verschiedenen Organisations-Einheiten immer wieder neu und voneinander verschieden „erfunden“. Hier fehlen (so ähnlich wie schon einmal da-

werte in der Produktion zum frühzeitigen Erkennen von „Trendwanderungen“ gehören dazu.

Die Betriebssektion der KDT verpflichtet sich, dabei im Rahmen einer speziellen Arbeitsgemeinschaft aktiv mitzuwirken.

Dr. Horst Ladwig
Stellv. d. Vors. BS-KDT f. Weiterbildung

Anwendung mathematisch-statistischer Methoden zur Qualitätserhöhung – wesentlicher Intensivierungsfaktor

Die Entwicklung und die Produktion von Halbleitersbauelementen erfordert die Anwendung effektiver Kontroll- und Überwachungsmethoden. Dabei ist es im Entwicklungsstadium wie auch in der Produktionssphäre notwendig, die Informationsverarbeitung zur Lenkung der Fertigungsprozesse zu beschleunigen. Gerade unter Produktionsbedingungen ist es wichtig, eine schnelle Rückkopplung auf die technologischen Teilprozesse zu verwickeln, um die Ausbeute rechtzeitig beeinflussen zu können. Die Grundlage einer wirkungsvollen Qualitätssteuerung und einer Verbesserung der Prozeßschritte im Zyklus I ist die Bereitstellung der erforderlichen Daten.

Das Ziel des Prozeßrechnereinsatzes ist

— die Erhöhung der Kontinuität der Bauelementproduktion

— ein schnelles Reagieren auf Störungen im Ferti-

gungsprozeß zu gewährleisten

— die Senkung der Herstellungskosten

— die Erhöhung der Ausbeute.

Gerade diese Faktoren beeinflussen die Materialökonomie in der Halbleiterindustrie entscheidend. Durch die Optimierung von Technologieschritten kann ihre Verbesserung erreicht werden. Dabei sind sowohl technische als ökonomische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Bei der Ausarbeitung der Konstruktion und Technologie kann jeder Technologieschritt nach Optimalkriterien entwickelt werden. Insbesondere ist dies bei der Serienproduktion ein Instrument, die Gesamtoökonomie entscheidend zu verbessern. Das Erreichen optimaler technischer Daten für die Konstruktionen hilft das Verhältnis von technischem Effekt zu Materialeinsatz im Zyklus I zu verbessern. Im gleichen Maße ist die Opti-

mierung technologischer

Schritte ein Mittel, das Material mit möglichst geringen Verlusten und der geeignetsten Verarbeitung einzusetzen. Ein Verfahren, einen Technologieschritt in bezug auf die Ausbeute zu optimieren, stellt die Methode der experimentell gestützten Optimierung dar. Sie ist geeignet, unmittelbar in der betrieblichen Praxis eingesetzt zu werden.

Neben den genutzten Verfahren bietet der Einsatz von rechnergestützten Auswertesystemen zur Beurteilung des Zyklus I eine effektive Qualitätssteigerung durch eine gesicherte Klassifizierung der Scheiben.

Der erfolgreiche Einsatz dieser prozeßrechen-technischen Verfahren wird wesentlich durch die Mitarbeit der Entwicklungs- und Produktionsbereiche bestimmt, in denen diese Methoden realisiert werden.

Dr. Waldmann, Abt.-Ltr. EG
2, Kollektiv „Paul Nipkow“

BKV-Diskussion

Besonders nach dem 9. FDGB-Kongreß entwickelte sich der BKV in vielen Gewerkschaftsgruppen zu einem wichtigen Instrument für die allseitige Planerfüllung.

Terminlicher Ablauf der BKV-Diskussion:

1. Der 1. Entwurf des BKV 1979 wird am Freitag, dem 3. November 1978, im WF-Sender veröffentlicht.

2. Die BKV-Diskussion wird in den Gewerkschaftsgruppen vom 3. November bis 24. November 1978 durchgeführt.

3. Auswertung der Vorschläge und Hinweise zum 1. Entwurf des BKV 1979 aus den Gewerkschaftsgruppen durch die Werkteiler und Fachdirektoren in Abstimmung mit der AGL. Der Redaktionskommission sind die Änderungsvorschläge in 2-facher Ausfertigung bis

zum 29. November 1978 zu übergeben.

4. Änderungen zum 1. Entwurf des BKV an alle Gewerkschaftsgruppen werden am 11. Dezember 1978 herausgegeben.

5. Bis zum 22. Dezember 1978 erfolgt die Sicherung einer qualifizierten schriftlichen Beantwortung aller Hinweise, Fragen und Vorschläge, die nicht in den BKV aufgenommen wurden.

6. Beschlussfassung zum BKV 1979 in der Vertrauensleutevollversammlung am 17. Januar 1979.

7. Ausgabe des BKV an die Gewerkschaftsgruppen und staatlichen Leiter erfolgt im Februar 1979.

Allen Gewerkschaftsgruppen wird empfohlen, sich gut auf die BKV-Diskussion vorzubereiten und diese verantwortungsbewußt durchzuführen. Engel, Ö 1

Hallo, Junge Leute!

Initiativen der FDJ

Vom 13. bis 24. November findet in Leipzig die XXI. Zentrale Messe der Meister von morgen statt. Seit Jahren kann die werktätige Jugend der DDR mit beachtlichen wissenschaftlich-technischen und Neuererleistungen aufwarten:

● Von den 32 Aufgaben des Staatsplanes Wissenschaft und Technik, die zentral den FDJ-Grund-

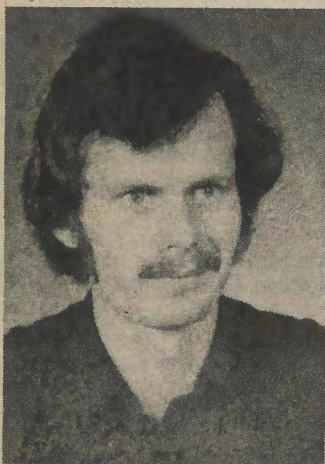
organisationen als Jugendobjekte übertragen wurden, sind elf abgeschlossen.

● Über 370 000 jugendliche Werktätige beteiligten sich 1977 an der Neuererbewegung.

● Auch an der MMM-Bewegung nehmen immer mehr Jugendliche teil. 1970 waren es 616 000, 1977 - 2 323 000.



Während einer Solidaritätsveranstaltung im Kino „International“ in Berlin wurde der neue DEFA-Spielfilm „Der Übergang“, eine Gemeinschaftsarbeit von Künstlern der Unidad Popular, aus der VR Bulgariens und der DDR, festlich uraufgeführt. Im Foyer des Filmtheaters war der Soli-Verkaufsstand des Iskra-Klubs vom Haus der Jungen Talente dicht umlagert.
Foto: ADN-ZB/Rehfeld



Bernd Pritzke – Vorbild im Arbeitsprozeß

Der Genosse und Jugendfreund Bernd Pritzke ist seit dem 1. September 1975 im VEB Werk für Fersehelektronik, Betriebsteil Pankow, beschäftigt.

In Anbetracht seiner fachlichen Qualifizierung wurde

er als FÜ-Ingenieur im technologischen Fertigungsabschnitt Sender-Empfänger- und Kopplerbauelemente eingesetzt, wo er seit dem Umstrukturierungsprozeß als Operativtechnologie tätig ist. Als Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Viktor Jara“, ehemals „Fidel Castro II“ arbeitete sich der Genosse Pritzke nicht zuletzt durch sein bescheidenes und sachliches Auftreten sowie seine guten fachlichen Kenntnisse schnell in das Kollektiv ein. Sein Verhältnis gegenüber den Kollektivmitgliedern ist parteilich und kameradschaftlich. Seit seinem Eintritt in den

Werkteil Sonderfertigung arbeitet Genosse Pritzke aktiv in der FDJ. Bereits in der Wahlperiode 1975/76 wurde er zum Funktionär für Agitation und Propaganda unseres Werkteils berufen.

Gegenwärtig übt der Genosse Pritzke die Funktion eines FDJ-Gruppensekretärs in seinem Kollektiv und die des Assistenten im FDJ-Studienjahr aus.

Darüber hinaus hat er als Leiter des MMM-Aktivs in seinem Verantwortungsbereich einen nicht zu unterschätzenden Anteil an der Realisierung der Aufgabenstellungen aus dem „Plan Wissenschaft und Technik“

im Rahmen der MMM- und Neuererbewegung. Bei der Überleitung der neuen Kopp- lergeneration aus der Entwicklung in die Serienproduktion hat er speziell bei der Verwirklichung perspektivischer Entwicklungsprobleme maßgeblich mitgewirkt.

Unlängst übernahm Genosse Pritzke erneut die verantwortungsvolle Tätigkeit des Abteilungsleiters in seinem Produktionsprozeß auf. Er nimmt seine Aufgaben als staatlicher Leiter sehr ernst und führt eines unserer besten Kollektive durch seine konsequente und konstruktive Arbeitsweise zum Ziel

im sozialistischen Wettbewerb. Sein Verantwortungsbewußtsein kommt auch in seinem Einsatz in den Reihen unserer freiwilligen Feuerwehr zum Ausdruck.

Aufgrund seiner bemerkenswerten fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen wurde Genosse Pritzke 1976 mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt. Für seine hohe Einsatzbereitschaft gilt dem Genossen Bernd Pritzke im Namen aller, besonders dem seines Kollektivs und unseres Jugendverbandes, ein herzliches Dankeschön.

Wir wünschen ihm bei der weiteren Lösung unserer gemeinsamen Aufgaben viel Erfolg und Schaffenskraft.

Uwe Lungershausen,
AFO-Sekretär WT S

Zahlen und Fakten unserer Bruderorganisation, des Komsomol

Zum 60. Jahrestag des Leninschen Komsomol am 29. Oktober senden wir die herzlichsten Geburtstagsgrüße unserer FDJ-Kollektive. Unsere Grundorganisationen bereiten gemeinsame Veranstaltungen mit Komsomolzen vor und tauschen mit ihnen Erlebnisse und Erfahrungen aus. Wir empfangen die Teilnehmer am Freundschaftszug des Komsomol.

Im Alter von 18 bis 30 Jahren sind 60 Prozent junge Arbeiter, 12 Prozent Kolchosbauern, 28 Prozent Angestellte.

37 807 399 Mädchen und Jungen im Alter von 14 bis 29 Jahren sind Komsomolmitglieder. Sie gehören 130 Nationalitäten und

Völkerschaften an. 56,2 Prozent gehören der werktätigen Jugend an.

Alle jungen Sowjetbürger haben das aktive und passive Wahlrecht ab vollendetem 18. Lebensjahr, das passive Wahlrecht für die Wahl des Obersten Sowjets ab vollendetem 21. Lebensjahr.

Die nationale Struktur des Komsomol in Prozent: Russen 55,7; Ukrainer 16,0; Belorussen 4,0; Usbeken 3,7; Kasachen 2,4; Georgier 1,4; Aserbaidshaner 1,7; Litauer 0,9; Moldawier 1,1; Letten 0,4; Kirgisen 0,6; Tadschiken 0,7; Armenier 1,6; Turkmenen 0,7; Esten 0,3; andere 8,8.

Auf Komsomolbaustellen haben seit 1960 über 2,5 Millionen Jugendliche gearbeitet. Im neunten

Fünfjahrplan verwirklichte der Komsomol seine Patenschaft über 670 Großbaustellen der Industrie und über 1200 Vorhaben in der Nichtschwarzerdezone der RSFSR. Auf örtlicher Ebene (Rayon, Unionsrepublik) wurden weitere 2500 größere Jugendobjekte verwirklicht unter dem Motto: Jeder Komsomolorganisation ihr Jugendobjekt.

Im Jahre 1977 hat der Komsomol erneut die Patenschaft über 125 der größten Bauvorhaben des zehnten Fünfjahrplanes erklärt, auf die 107 000 Jugendliche delegiert wurden (Schwerpunkte sind die BAM, Tjumenener Gebiet, Nichtschwarzerdegebiet, Ust-Ilimsker Kom-

plex, also die Erschließung großer geografischer Räume, sowie der Bau des 45 000-Personen-Olympia-Stadions in Moskau).

Gegenwärtig nehmen Jugendliche an der ehrenamtlichen Arbeit von 23 000 Konstruktionsbüros, 70 000 Büros für technische Information, 220 000 Komplexarbeitsgemeinschaften und 27 000 Schulen junger Rationalisatoren teil.

An der NTTM, der Bewegung wissenschaftlich-technischen Schöpferturns, nahmen 17,5 Millionen Jugendliche teil. 1976 wurden 3 Millionen Rationalisierungsvorschläge mit einem Nutzen von über 3 Milliarden Rubel vorgestellt.

Euch empfohlen

Der Übergang. Produktion: DEFA-Studio für Spielfilme

Im Dezember 1973, wenige Tage nach dem Putsch der faschistischen Militärjunta in Chile, versuchen drei Männer durch die Anden ins politische Exil nach Argentinien zu gelangen. 13 Tage dauert ihr Weg. Der Arbeiter Carlos trifft auf seiner Flucht auf den Studenten Juan, der gerade aus einem Gefängnis entlassen worden ist, und auf Lorenzo, die beide im Auftrag ihrer Partei außer Landes gehen. Der Aufstieg ist schwer, und sie müssen alle Kontakte mit der Bevölkerung vermeiden. Aber selbst in dieser Einsamkeit erleben sie den faschistischen Terror, als ein Viehtreiber von einer Patrouille grundlos niedergeschossen wird.

Die Lage der drei spitzt sich zu, als Juans Folterwunden aufbrechen und Fieber hinzukommt.

30 Jahre sozialistische Sportbewegung

Dank unserer Betriebssportgemeinschaft für die großzügige Unterstützung

Die Sportlerinnen und Sportler der BSG Fernsehelektronik möchten den 30. Gründungstag der demokratischen Sportbewegung zum Anlaß nehmen, sich bei der staatlichen Leitung, der Parteileitung, der BGL und allen anderen gesellschaftlichen Organisationen des Werkes für die großzügige Unterstützung zu bedanken. Wir, die Mitglieder des Vorstandes, sind stolz darauf, daß wir über Jahre hinaus das Vertrauen erhielten und wir mit einer schweren, aber doch schönen Aufgabe betraut wurden. Rückblickend läßt sich sagen: 30 Jahre demokratische Sportbewegung in unserem Betrieb — das sind 30 Jahre progressive Entwicklung mit allen Höhen und Tiefen.

Die BSG Wuhlheide, der TSC Oberschöneweide und die TSG Oberschöneweide waren wichtige Meilensteine auf dem Weg zu unserer erst drei Jahre alten BSG.

Nachdem 1975 der Start mit sechs Sektionen und ca. 400 Mitgliedern erfolgte, kann heute auf elf Sektionen und über 1000 Mitglieder verwiesen werden.

In diesem Zusammenhang sind wir sehr froh darüber, daß seit kurzer Zeit auch die Schwerpunktsportarten Radsport und Leichtathletik zum Sportangebot innerhalb unserer BSG gehören.

Weiterhin sind die Gründungsveranstaltungen für die Sektionen Turnen und Kegeln vorgesehen, so daß wir dann auch unser Ziel, im Jahr 1978 die Mitgliederzahl

auf 1100 zu erhöhen, erreichen werden.

150 Funktionäre, davon 69 Übungsleiter und 13 Kampfrichter, gewährleisten einen gut organisierten und interessanten Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb.

Für die Pflege und Erhaltung unserer Sportanlagen wurden bisher 56 000 VMI-Stunden geleistet. Dies entspricht einem Wert von 250 000 Mark.

Betrachten wir unseren Wettkampfsport, so können wir voller Stolz berichten, daß unsere Sektionen Rudern und Segeln bisher am erfolgreichsten arbeiteten und bei DDR- und internationalen Meisterschaften folgende Ergebnisse erzielten:

Sektion Rudern:
DDR-Meisterschaften:
25 DDR-Meister
35 2. Plätze
45 3. Plätze

Sektion Segeln:
21 DDR-Meister
1 Weltmeister
1 Europameister
mehrmals internationaler Landesmeister

Hervorzuheben ist hier der Sportfreund Horst Herrmann, der Olympiateilnehmer in Tokio war, achtmal den DDR-Meistertitel erringen konnte und auch mehrmals internationaler Landesmeister wurde. Weiterhin stärkten Ilja Wolf (einmal Weltmeister, mehrmals internationaler Landesmeister), Thomas Nette (einmal Europameister), Susanne Retzlaff, Peter Fechner und Evi Thiele mit je drei DDR-Meistertiteln den guten Ruf unserer Sektion Segeln.



Der Vorsitzende der BSG Fernsehelektronik, Sportfreund Siegfried Brunn, gab den Rechenschaftsbericht
Fotos: Bildstelle (3)

Stellen wir die Frage, wie es mit der Entwicklung des Massencharakters des Sports in unserer BSG aussieht, so muß man erfreut feststellen, daß der eingeschlagene Weg erfolgreich ist. Die Teilnehmerzahlen an unseren volkssportlichen Veranstaltungen steigen ständig. So wurden z. B. im letzten Jahr bei der WF-Olympiade,

beim Schwimmfest, dem TTT, der „Mach mit — bleib fit“-Veranstaltung, dem Federballturnier und dem Fußballturnier insgesamt 2920 Teilnehmer gezählt.

Bei der WF-Olympiade stieg die Anzahl der Disziplinen von Jahr zu Jahr an. Standen 1975 17 Übungen zur Auswahl, so waren es 1978 bereits 26. Bei den neu hinzugekommenen handelte es sich in erster Linie um rein volkssportliche Disziplinen, die auch die höchsten Teilnehmerzahlen erreichten.

Brigadeveranstaltungen im Schwimmen und Kegeln erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. So sprechen 535 Kegelveranstaltungen, die

1978 durchgeführt wurden, für sich. Weiterhin wurden in diesem Jahr bis jetzt 625 Sportabzeichen abgelegt.

Da die WF-Olympiade in diesem Jahr schon im Frühjahr stattfand, konnten zum ersten Mal die besten Sportler und Sportkollektive zum Kreissportfest der Werktätigen delegiert werden. Somit war ein weiterer Höhepunkt geschaffen.

Wir beteiligen uns mit sechs Mannschaften in den Spilsportarten, mit zwei Mannschaften in der Leichtathletik und mit vier Mannschaften beim „Volkssportlichen Sportabzeichenmehrkampf“.

Lohn für die Mühe waren zwei Pokale in der Mannschaftswertung der Leichtathletik und jeweils ein zweiter, dritter und vierter Platz beim „Volkssportlichen Sportabzeichenmehrkampf“.

Dieser Wettkampf, zum ersten Mal im Programm des Kreissportfestes, ließ einige Brigaden aufhorchen und wird in Zukunft sicher in

einige Brigadepläne mit einbezogen werden.

Durch die kontinuierliche und zielstrebige Arbeit auf dem Gebiet des Freizeit- und Erholungssports ist es uns gelungen, hier eine führende Rolle innerhalb der DDR einzunehmen.

Die Leistungen fanden auf den 17. Arbeiterfestspielen in Suhl eine Würdigung, indem wir innerhalb des Konsultationsstützpunktes „Freizeit- und Erholungssport“ unsere Erfahrungen weitergeben konnten.

Die Sportlerinnen und Sportler der BSG Fernsehelektronik haben alles getan, um den 30. Gründungstag der demokratischen Sportbewegung gut vorzubereiten. Im Rahmen des Wettbewerbs „Sportstafette DDR 30“ haben wir unsere Ziele erreicht und damit einen würdigen Beitrag auf dem Weg zum 30. Jahrestag unserer Republik geleistet.

Siegfried Brunn, Vorsitzender der BSG Fernsehelektronik



Für ihre Verdienste bei der Entwicklung von Körperkultur und Sport wurden anlässlich des 30. Gründungstages unserer sozialistischen Sportbewegung u. a. Klaus Tümmel, Übungsleiter im Trainingszentrum der Sektion Rudern (linkes Foto), und Gertrud Charlet, Hauptkassierer der Sektion Segeln, mit einer Ehrenurkunde des Präsidiums des DTSB der DDR ausgezeichnet

Berliner Festtage



Begeistert gefeiert wurden im Berliner Ensemble die Künstler des Puppentheaters PUK aus Japan, hier mit den Puppen des Tanzspiels „TA-ASOBI“. Das Theaterensemble weilte während der diesjährigen Berliner Festtage zum ersten Mal in der DDR.



Das Ballett von Vlaanderen (Königreich Belgien) konnte seit einigen Jahren internationale Aufmerksamkeit auf sich lenken. Es gastierte innerhalb der Berliner Festtage in der Komischen Oper. Unser Foto zeigt eine Szene aus dem Ballett „Grand Hotel“, Choreographie: Jeanne Brabants. Fotos: ADN-ZB/Sentf

1		2	3	○	4		5		6
	○	7					○		○
8	9			○	10	11			
12									○
○		○		○	13				14
15		16		17	○		○		○
	○	18					19		20
21					○	22			
	○		○	23					○
24					○	25			

Waagrecht: 1. böse, unlieb, 4. Stadt in Nordfrankreich, 7. Nebenfluß des Amur, 8. Haushaltsplan, 10. Bund, Vereinigung, 12. Leiter, Vorsteher, 13. Heidekraut, 15. Kaffeesorte, 18. berittener Stierkämpfer, 21. eigenartig, ungewöhnlich, 22. Alpenfluß in den Lago Maggiore, 23. komisch, originell, 24. Wesensart, 25. Tätigkeitswort.

Senkrecht: 1. vertontes Gedicht, 2. Nebenfluß der Donau, 3. Hochfrequenzgleichrichter, 4. gleichseitiges schiefwinkliges Viereck, 5. Fluß in Brasilien, 6. Richterkollegium, 9. jugoslawischer Staatsmann, 11. maßgebend, zur Richtschnur dienend, 14. Insel der griechischen Kykladen, 15. Gebiet im Nordwesten Jugoslawiens, 16. Ausgangspunkt eines Wettkampfes, 17. männlicher Vorname, 19. Staatsoberhaupt der ehemaligen Republik Venedig und Genua, 20. Nebenfluß der Donau.

Stefan sitzt am Ufer „Nun, Hansjörg, was und hat eine Angelrute in hat denn deine Frau geder Hand. „Hast du denn sagt, als du letzten Samstag was gefangen, mein tag erst am frühen MorSohn?“ – fragt sein Vater gen heimkamst?“ – sehr interessiert. – „Ich „Och, eigentlich gar angle ja gar nicht, Papi, nichts – und die beiden ich probiere doch nur aus, Vorderzähne wollte ich ob deine neue Uhr was- mir sowieso ziehen lasserdicht ist!“

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey, Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steinger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Genosse Ihme, Werkteil Röhren, und Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon 63 527 41, Apparat: 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: (140) ND.

Speiseplan vom 23. bis 27. Oktober

Montag, 23. 10.

Brühnudeln m. Rindfleisch (Schonkost) 0,60 M
Rindergoulasch, Krauts., Makk. 1,20 M
Bratwurst, Rotkohl, Kart. 1,00 M
Burgunderbraten, Rotkohl, Klöße 1,30 M
Sülze, Remoul. Gurke, Röster 0,80 M

Nachtschicht

Suppe
Goulasch, Rotkohl, Kart. 1
Apfel
Rinderbraten, Rotkohl, Kart. 1
Apfel

Dienstag, 24. 10.

Möhreneintopf m. Fleisch 0,60 M
Thür. Zwiebelfleisch, Klöße, Quarkspeise 1,20 M
Tatarensteak, Krauts., Röster 1,00 M
Zwei Senfeier, Rosinenkraut, Kart. 0,80 M
Käblerbraten, Sauerkohl, Kart. 1,20 M

Nachtschicht

Suppe
Kohlrouladen, Kart., Quarkspeise
Käblerbraten, Sauerk., Kart.

Mittwoch, 25. 10.

Pichelsteinertopf m. Fleisch 0,60 M
Kaninchenbraten, Rotkohl, Kart. 2,00 M
Gemüseplatte, Ei, Jagdw., pommes frites 1,00 M
Szeg. Goulasch, Kart., 1 Birne 1,10 M
Brathering, Krauts., Röster 0,50 M

Nachtschicht

Suppe
Kaninchenbraten, Rotkohl, Kart.
Schnitzel, Krauts., Kart.

Donnerstag, 26. 10.

Kartoffelsuppe m. Bockwurst 1,00 M
Kotelett, Mischgem., Kart. 1,40 M
Fischfilet, gem. Salat, Majosalat 0,80 M
Gef. Paprikaschote, Quarkspeise, Reis 1,00 M
Quark, Kart., 1 Apfel 0,70 M

Nachtschicht

Suppe
Fischfilet, Rosinenkraut, Kart., 1 Orange
Zwei gef. Paprikaschoten, Kart.
Quarkspeise, 1 Apfel

Freitag 27. 10.

Soljanka m. Brot 1,00 M
geschm. Rippchen, Bayr. Kraut, Kart. 0,70 M
Knacker, Sauerkohl, Erbsenpüree 1,00 M
Blutwurst, Sauerkohl, Kart. 0,50 M
Rühreier, Blumenkohl, Kart. 0,80 M

Nachtschicht

Suppe
Rührei m. Speck, Möhrensalat, Kart., 1 Banane
Hühnerfrikassee, Krauts., Kart., 1 Banane
Änderungen vorbehalten!